

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 77. Ratssitzung vom 4. Dezember 2019

1978. 2019/480

**Dringliches Postulat von Stephan Iten (SVP) und Derek Richter (SVP) vom
06.11.2019:**

Nutzung der Busspur für Velofahrende, Pilotprojekt auf der Wehntalerstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Dringlichen Postulats zur Prüfung ab.

Stephan Iten (SVP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1847/2019): Auf der Wehntalerstrasse zwischen Neuaffoltern bis Zehntenhausplatz wird eine neue Busspur eingezeichnet. Die Dienstabteilung Verkehr (DAV) sah es aber nicht als ihren Auftrag an, bei der Umsetzung der eingereichten Motion die Velofahrer mit zu berücksichtigen. Die Situation für die Velofahrer ist sehr ungünstig, weil sie zwischen Bus und Auto fahren müssen und dabei regelrecht eingequetscht werden. Velofahrer sind es sich in der Regel gewohnt, rechts der Strasse und nicht mitten in der Strasse zu fahren, wo sie auf beiden Seiten überholt werden. Die Velofahrer können wegen der Sicherheitslinie zudem nicht mit dem nötigen Sicherheitsabstand überholt werden. Weil es auf der Busspur viel weniger Verkehr und mehr Platz als auf der Spur des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hat, könnten die Velofahrer auf der Busspur sicherer fahren. Die modernen E-Bikes hätten auf der Busspur zudem genügend Platz, die herkömmlichen Velos zu überholen. Deshalb möchten wir den Stadtrat prüfen lassen, ob Velofahrer die Busspur mitbenutzen könnten. Es ist uns bewusst, dass einige Hindernisse auftreten könnten – vor allem bei der Schaltung einiger Lichtsignalanlagen, die sicherlich angepasst werden müssten. Weil man die Busspur gerade am bauen ist, würde sich die Strecke als Pilotprojekt sehr gut eignen. Man könnte prüfen, ob die Mitbenutzung der Busspur eine Möglichkeit auch für andere Strecken darstellt. Der Stadtrat soll uns aufzeigen, welcher Mehrwert aus diesem Test resultiert und wo die Nachteile liegen. Mit diesem Pilotprojekt können wir vielleicht bereits bald viele Probleme der Velofahrer lösen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Karin Rykart: Es ist doch etwas erstaunlich, dass dieser Vorstoss von der SVP kommt. Ich schätze natürlich, dass sich die SVP für die Velofahrenden einsetzt. Der Vorschlag, die Busspur auf der Wehntalerstrasse für den Veloverkehr zu öffnen, ist nicht ganz neu. Die Idee wurde bereits mehrmals geprüft und es wurde auch bereits dargelegt, weshalb der Vorschlag so nicht umgesetzt werden kann. Es ist ein Problem, wenn die Velos auf der Busspur fahren und der Bus sie nicht überholen kann, weil der Platz zu eng ist. Auch die Lichtsignalsteuerung ist auf den Bus eingestellt. Dem Stadtrat wurde die Aufgabe gestellt, eine durchgehende Busspur über die Wehntalerstrasse zu ermöglichen, damit der 32er-Bus möglichst schnell durchkommt und der Öffentliche Verkehr (ÖV)

priorisiert wird. Man müsste bei einer Öffnung der Busspur für den Veloverkehr eine eigene Lichtsignalanlage und Detektoren für die Velos installieren und fixe Grünphasen einrichten. Das ist sehr schwierig und aufwändig. Der Vorschlag wurde bereits einige Male geprüft, ist aber leider schlicht nicht umsetzbar. Bei der Busspur handelt es sich um eine Sofortmassnahme zugunsten der Priorisierung des ÖVs. Wir hoffen, dass an der Wehntalerstrasse langfristig das Tram Affoltern eingeführt wird. Bei diesem Projekt werden die Velos selbstverständlich mitberücksichtigt werden und eine Veloinfrastruktur gebaut, die diesen Namen auch verdient.

Weitere Wortmeldungen:

Res Marti (Grüne): Es darf nicht sein, dass Velofahrende auf der Wehntalerstrasse gleichzeitig mit Tempo 50 links von einem Auto und rechts von einem Bus überholt werden. Das ist nicht nur unangenehm, sondern auch gefährlich. Gemäss Stadtrat sollen in der Stadt mehr, sicherer und breitere Bevölkerungsschichten mit dem Rad fahren. Diese Strecke löst aber genau das Gegenteil aus; auf dieser Strecke fährt nämlich niemand gerne Velo. Ich fahre regelmässig von Zürich Nord über die Hardbrücke und wurde diverse Male gefährlich überholt oder angehupt und Autofahrer erklärten mir sogar aus dem Auto heraus, ich solle doch die Busspur benutzen. Im Prinzip halte ich mich penitent pingelig an jede Verkehrsregel – auf der Hardbrücke mache ich aber eine Ausnahme und fahre auf der Busspur. Bis heute musste noch nie ein Bus hinter mir warten oder konnte hinter mir aufschliessen. Das liegt nicht an meiner Fahrgeschwindigkeit, sondern daran, dass ich nicht wie der Bus an jeder Haltestelle halten muss. Der Konfliktfall auf der Busspur ist äusserst selten und wenn er eintrifft, lässt sich kein Radfahrer vom Bus jagen, sondern lässt den Bus überholen. Die Verwaltung argumentiert gegen eine Öffnung der Busspur auch nicht damit, dass die Velofahrenden auf der Busspur im Wege sind, sondern mit den Problemen der Lichtsignale. Die Velofahrenden können das Pünktchen-Signal des Buses nicht interpretieren und würden sich auch nicht daran halten, wenn sie es verstehen würden. Ich bin überzeugt, dass dieses Problem mit einem eigenen Velosignal oder mit einer Rückführung der Velofahrenden am Rotlicht in einen «Velosack» gelöst werden kann. Wir sind der Meinung, dass es Zeit für einen Pilotversuch mit der Öffnung der Busspur ist und glauben, dass die Wehntalerstrasse die geeignete Strecke für einen solchen Versuch ist.

Sarah Breitenstein (SP): Auch wir begrüssen die Idee der SVP und es freut uns, dass sie das Velo als Verkehrsmittel anerkennt und etwas für das Velo unternehmen möchte. Es ist unbestritten, dass das Velo mit der separaten Busspur auf der Wehntalerstrasse keinen Platz hat. Es macht deshalb Sinn, dass das Velo die Busspur benutzen darf. In Wien gibt es diese Situation bereits. Auch wenn die Erfahrungen mit dem Velofahren auf der Busspur in Wien nicht nur angenehm waren, wollen wir mit einem Pilotprojekt herausfinden, wie die Mehrheit der Velofahrenden eine solche Möglichkeit annimmt und ob sie diese schätzen oder nicht. Die Wehntalerstrasse ist der ideale Ort für ein Pilotprojekt, weil man nicht mit einem immensen Aufkommen von Velofahrenden rechnen muss, die den Bus aufhalten würden. Es gibt nämlich eine Veloroute über die Riedenhaldenstrasse in die Binzmühlestrasse, die vor allem von ungeübten Velofahrenden benutzt wird. Im Sinne der Sicherheit unterstützen wir ein Pilotprojekt an der Wehntalerstrasse.

Andreas Egli (FDP): Es handelt sich hier um ein Sabotagepostulat der vereinigten Velofreunde der SVP. Der Rest des Gemeinderats lässt sich davon einlullen. Wir sind der Meinung, dass es keinen Sinn macht, eine separate Busspur für die Beschleunigung des Buses zu schaffen, um danach die Velos darauf fahren zu lassen und die Beschleunigung wieder aufzuheben. Das wäre eine sehr fragliche Verkehrspolitik der links-grünen-SVP-Mehrheit. Unsere Vorstellung einer vernünftigen Verkehrspolitik sieht anders aus. Wir würden beliebt machen, dass bei einer Umsetzung auch geprüft wird, ob man den Velos nur auf Teilabschnitten der Busspur eine Fahrerlaubnis erteilt. Auf dem Abschnitt stadteinwärts, Zehntenhauserplatz bis Glaubtenstrasse gibt es einen Bereich, der tatsächlich sehr schwierig für Velofahrende ist. Unserer Meinung nach, würde es aber mehr Sinn machen, wenn Velorouten geschaffen würden und die Velofahrenden nicht auf einer Hauptroute verkehren müssten.

Peter Anderegg (EVP): Die Busspur auf der Wehntalerstrasse wurde eingeführt, weil der 32er-Bus immer hoffnungslos verspätet und die Situation sehr unbefriedigend war. Mit der Busspur kann man die Pünktlichkeit des Buses erhöhen. Ich befürchte, dass man eine gewisse Pünktlichkeit wieder verliert, wenn man nun Velofahrer auf die Busspur lässt. Ich persönlich fahre nicht gerne auf der Wehntalerstrasse, aber ich fahre viel mit dem Velo in dieser Region. Es gibt eine Parallelverbindung von der Riedenhaldenstrasse/ In Böden parallel zur Wehntalerstrasse, die hinten herum führt und sicher ist. Es gibt also eine gute Verbindung, bei der man nicht über die Wehntalerstrasse fahren und den Bus stören muss. Ich freue mich, dass es mit dem Tramprojekt eine gute Lösung für Velos geben wird.

Sven Sobernheim (GLP): Stadträtin Karin Rykart sprach von einer provisorischen Massnahme. Ich weiss nicht, ob wir uns 2027 – wenn das Tram Affoltern in Betrieb genommen werden sollte – noch im Zeitplan befinden oder ob man den Bau nicht bereits weiter hinausgeschoben hat. Für mich sind acht Jahre eher ein «Providurium» als ein Provisorium. In anderen Schweizer Städten funktioniert das Öffnen der Busspur für das Velo problemlos, nur in Zürich will man auf keinen Fall Velos auf der Busspur. Wenn ich mit meinem schnellen E-Bike am Schulhaus Riedhalden vorbeifahre, gefährde ich mehr Menschen als wenn ich mit 45 km/h auf der Busspur fahre und dabei etwa gleich schnell wie der Bus bin. Wir müssen uns von der Idee verabschieden, dass ein Velofahrer im Schnitt 15 bis 20 km/h fährt. Die Realität ist eine andere. Deshalb finde ich die Argumentation der FDP, Velos hätten nichts auf Hauptachsen verloren und gehören auf Nebenachsen und Umwege, absurd. Es gibt unterdessen verschieden schnelle Velofahrer und E-Bikes. Kein Familienvater oder -Mutter wird am Sonntagnachmittag mit dem Kinderanhänger auf der Busspur auf der Wehntalerstrasse fahren und den Bus aufhalten. Dafür ist die Route In Böden geeignet. Wir unterstützen das Postulat und hätten auch auf den Pilotversuch verzichtet und die Busspur direkt geöffnet, weil die Öffnung richtig und angebracht ist.

4 / 4

Johann Widmer (SVP): Ich möchte nur mein Erstaunen zum Ausdruck bringen, dass offensichtlich einige erstaunt sind, dass auch in der SVP velogefahren wird. Wir sind mindestens drei in der Fraktion, die gerne velofahren und deshalb ein solches Postulat eingereicht haben.

Stephan Iten (SVP): Ich bin ein wenig überrascht, dass wir die Ablehnung von Stadträtin Karin Rykart und nicht von Stadtrat Michael Baumer hören. Wir sind auch überrascht, dass Sie überrascht sind, dass wir uns für Velofahrer einsetzen. Wir sind immer für Velofahrer und zeigen das auch, indem wir uns gegen die für Velofahrer ungeeigneten Kaphaltstellen aussprechen. Auch wenn Andreas Egli (FDP) die Busspur heute hochjubelt, äusserte er sich kürzlich in der Kommission sehr kritisch zur Busspur. Mit der Busspur können wir für die Velofahrer mehr Sicherheit schaffen, bis eventuell eines Tages das Tram zum Einsatz kommt.

Derek Richter (SVP): Unser Vorstoss hat im Wesentlichen den Sicherheitsgedanken im Sinn. Es gibt bei der Wehntalerstrasse einen beschränkten Strassenraum mit zwei Spuren; eine für den ÖV und eine für den MIV. Die Spur des MIVs wird sehr stark durch Nutzverkehr – Lastwagen mit einer Breite von 2,55 Metern – in Anspruch genommen. In letzter Zeit kam es leider zu vielen Verkehrsunfällen zwischen Velofahrern und Lastwagen, zum Teil auch mit tödlichem Ausgang. Das gilt es zu verhindern. Unser Vorstoss entspricht auch der Vorstellung von Pro Velo, dass zwischen Lastwagen und Velo ein genügend grosser Abstand sein sollte. Andras Egli (FDP) polemisiert, wenn er von Sabotage spricht. Man hätte die Busspur auf der Wehntalerstrasse mit dynamischen Führungen realisieren können – wenn man das nicht will, funktioniert es aber auch nicht.

Das Dringliche Postulat wird mit 92 gegen 25 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat